

Bericht 4. Quartal 2020

In der als Anlage beigefügten Tabelle werden die ursprüngliche Planung für das aktuelle Jahr, die vorläufigen Ergebnisse des Vorjahres, die Quartalergebnisse der einzelnen Quartale, die kumulierten Quartalergebnisse, die Prognose bis zum Jahresende und in der Spalte Erläuterung eine kurze Erklärung zur Abweichung der Prognose vom Erfolgsplan genannt.

Pflegesatzerlöse:

Zum 01.06.2019 hat KiJu mit dem örtlichen Jugendamt neue Entgelte, in denen im Personalkostenanteil die Tarifsteigerung im TVÖD enthalten ist, vereinbart. Die Vereinbarung hatte Gültigkeit bis zum 31.08.2020. KiJu hat die Entgelte zu diesem Zeitpunkt gekündigt und ging im Wirtschaftsplan für 2020 von einer Erhöhung um 3% im Personalkostenanteil der Entgelte ab dem 01.09.2020 aus. Dies entsprach in etwa der Tarifierhöhung im öffentlichen Dienst zum 01.03.2019.

Tatsächlich war die Tarifierhöhung deutlich geringer. Dementsprechend sind auch die Entgeltanpassungen geringer und damit auch die gesamten Pflegesatzerlöse. An dieser Stelle schon mal der Hinweis, dass hierzu analog auch die Personalkosten (siehe Personalaufwand) entsprechend geringer ausgefallen sind.

Zu detaillierteren Angaben aller Angebotsformen, hinsichtlich der aktuellen Herausforderungen des Belegungs- und Aufnahmemanagements in Zeiten der Corona-Krise, wird an dieser Stelle auf den „Pädagogischen Bericht zur Corona-Krise“ (VO/0402/20) verwiesen. Insgesamt muss festgehalten werden, dass sich durch die Corona-Lage die Anfragesituation auch im vierten Quartal für den überwiegenden Teil der Gruppen als zu gering dargestellt hat, was sich somit auch auf die Belegungsquote ausgewirkt hat.

Die kumulierte Auslastung aller Gruppen, mit Ausnahme der Inobhutnahme-Gruppen, lag im Jahr 2020 im Durchschnitt bei 88,54 % (Vorjahr im gleichen Zeitraum 87,84 %). Die geplante Auslastung für 2020 war rund 3 % höher.

Mutter- und Kind Gruppen: Insbesondere eine niedrige Belegungssituation im zweiten Quartal 2020 (80,79 %) sorgte für eine insgesamt durchschnittliche Auslastung in 2020 in Höhe von 85,62 %. Der Planwert von 88,00 % für 2020 wurde unterschritten. In den Mutter- und Kind Gruppen werden Schwangere i.d.R. sechs Wochen vor der Entbindung aufgenommen. Vorhandene Aufnahmeanfragen für frei werdende Mütter-Plätze passen nicht immer in diesem zeitlichen Rahmen, so dass Plätze vorübergehend frei bleiben. Hinzu kommt, dass aufgrund des Zeitraums vor der Entbindung die Plätze für die Kinder häufig erst mit einer zeitlichen Verzögerung belegt werden können. Die Belegung der Mutter- und Kind Gruppen lag im letzten Jahr unter den Erwartungen. Die Gründe wurden analysiert und Maßnahmen zur Verbesserung der Belegung entwickelt und eingeleitet. Dies hatte zunächst zu einer Verbesserung der Belegung geführt. Allerdings erschwert seit dem ersten Quartal 2020 die Corona-Situation zusätzlich die Belegungslage im Mutter- und Kind Bereich, da Belegungsanfragen nicht immer wie gewohnt bearbeitet werden können. So bestand und besteht beispielsweise nicht immer die Möglichkeit, die Gruppen wie gewohnt persönlich vor einer Aufnahme kennenzulernen, was jedoch vor Aufnahme für die angefragten Bewohner oft relevant ist.

Diagnostikgruppe: Das in 2018 in Abstimmung mit dem Jugendamt veränderte Angebot der ehemaligen Mädchenwohngruppe, im Anschluss Wohngruppe Griffenberg (Projekt), ist mit Auszug der letzten Bewohner am 08.04.2020 vorübergehend geschlossen worden. Die Belegungsquote bis Ende April lag bei 39,15 %. Der Grund für die vorübergehende Schließung war die Umwandlung in eine Diagnostikgruppe, verbunden mit dem Umzug einer anderen Jugendwohngruppe. Ausführliche Informationen können dazu auch der bereits in der Sitzung des Rates vom 11.05.2020 vorgelegten Anlage zur Vorlage VO/0303/20 („Bericht über neues Angebot und der damit verbundenen Veränderungen“) entnommen werden.

KiJu hat ein neues Konzept für die Diagnostikgruppe entwickelt; dieses wurde zwischenzeitlich mit dem Landesjugendamt und dem örtlichen Jugendamt abgestimmt und genehmigt. Die Eröffnung des neuen Intensivangebotes für Kinder im Alter von 6-13 Jahren, die „Diagnostikgruppe Nordstern“ konnte erst verspätet - zum 15.07.2020 – erfolgen, da die aktuelle Corona-Lage einen früheren Umzug einer Gruppe aus dem Objekt am Friedenshain und damit den Einzug der neuen Gruppe im selbigen Objekt nicht ermöglicht hatte.

Die verspätete Eröffnung, die allgemein erschwerte Belegungssituation aufgrund der Corona-Krise sowie die belegungsanfrageärmeren Sommermonate führten dazu, dass die neue Gruppe seit Eröffnung nur langsam nachgefragt wurde und die erste Aufnahme in der neuen Gruppe erst Mitte August 2020 erfolgen konnte. Bis zum Ende des dritten Quartals 2020 lag die Belegung bei nur 18,32%; jedoch wurden zum Ende des dritten Quartals vermehrt Aufnahmeanfragen registriert. Im vierten Quartal konnte durch die veränderte Nachfragesituation eine deutlich gesteigerte Auslastung von durchschnittlich 75,65 % erreicht werden. Bei neuen Angeboten ist es nicht ungewöhnlich, dass die Aufnahmen erst nach und nach erfolgen können und somit eine „normale“ Auslastungsquote erst nach einiger Zeit erreicht wird.

Jugendwohngruppen: In den koedukativen Jugendwohngruppen lag die durchschnittliche Auslastung im Jahr 2020 bei durchschnittlich 89,60 % (nach dem ersten Halbjahr: 89,33 %) und somit deutlich unter dem Planwert von 93,00 %. Durch den Umzug einer Jugendwohngruppe in ein anderes Objekt hat sich die Anzahl der verfügbaren Plätze im Jugendwohngruppenbereich ab dem 2. Halbjahr um 2 reduziert. Ein weiterer Platz ist schwerer belegbar, da es sich um ein Doppelzimmer handelt, statt der sonst üblichen Einzelzimmer.

Kinderwohngruppen: Im Jahr 2020 lag die Auslastung der Kinderwohngruppen mit durchschnittlich 95,17 % (Vorjahr 89,81 %) deutlich über dem Niveau des letzten Jahres. Die Sollauslastung wurde in den Entgeltverhandlungen in 2017, aufgrund der in den davorliegenden Jahren konstant sehr guten Auslastung, auf 96,5 % erhöht. Diese sehr hoch angesetzte Soll-Auslastungsquote konnte im Jahr 2020, wie auch in den Jahren 2018 und 2019, nicht erreicht werden. Die gute Auslastung nach dem ersten Quartal 2020 (98,74 %) verringerte sich im zweiten und dritten Quartal, lag aber dennoch nach dem dritten Quartal im Durchschnitt in Höhe des Planwertes für 2020 (96,54 %). Im vierten Quartal konnte mit einer Auslastung von durchschnittlich 91,08 % dieser hohe Wert nicht ganz gehalten werden, da entsprechende Belegungsanfragen fehlten.

Tagesgruppe: Die Tagesgruppe war nach dem ersten Halbjahr mit durchschnittlich 94,34 % noch deutlich besser belegt als in den Vorjahren (Vorjahr im gleichen Zeitraum 83,72 %). Aufgrund der Corona-Krise musste die Tagesgruppe im zweiten Quartal vorübergehend vollständig geschlossen bleiben bzw. es konnte nur eine sehr begrenzte Zahl Kinder vor Ort betreut werden. Für die Belegung hatte dies allerdings keine Auswirkung. Jedoch konnten hier nur

reduzierte Pflegesatzerträge erzielt werden, da Belegungstage im zweiten Quartal überwiegend als Abwesenheitstage mit (im Vergleich zu den Anwesenheitstagen) reduzierten Pflegesatzerlösen (80,00 %) berechnet wurden. Im dritten und vierten Quartal gab es aufgrund der Corona-Krise einen deutlichen Rückgang bei der Belegung der Tagesgruppe. Freie Plätze konnten aufgrund fehlender Anfragen nicht belegt werden. So wurde im dritten Quartal 2020 nur eine durchschnittliche Belegung von 68,98 % und im vierten Quartal von 63,87% erreicht. Die Tagesgruppe war im Jahr 2020 mit 80,40 % belegt. Der Planwert lag bei 90,00 %; im Vorjahr lag die Belegung bei 88,40 %.

Im ersten Halbjahr lag die Auslastung der beiden Kindernotaufnahmegruppen bei durchschnittlich 78,06 % und somit unter der des Vorjahres (in 2019 im gleichen Zeitraum 88,16 %). Im dritten (92,38 %) und insbesondere im vierten Quartal 2020 (97,92 %) hat sich die Belegung deutlich erhöht. Die Auslastung der Kindernotaufnahmen schwankt immer stark. Die Belegung der Gruppe ist kaum planbar. In den letzten Entgeltverhandlungen wurde eine Soll-Auslastung von 84,00 % vereinbart, nach dem vierten Quartal liegt die Auslastung für 2020 bei 86,63 %.

Aufgrund der durchschnittlich niedrigen Auslastung, der im Vergleich zum Planwert reduzierten Pflegesätze (aufgrund der Tarifverhandlungen) sowie unter Berücksichtigung der Corona-Situation wurde der Planwert in 2020 um T€ 447,6 unterschritten.

Umsatzerlöse:

Die Belegungssituation in 2020 führte zu einer Reduzierung der Erträge aus Fachleistungstunden. Hier kam es zu einer Abweichung um T€ 7,7 im Vergleich zum Plan. Die derzeitige Corona-Lage ließ es im Jahr 2020 nicht zu, dass Seminarräume vermietet oder Feste veranstaltet wurden. Die zu erwartenden Erträge aus Seminarleistungen sanken daher um T€ 0,9. Die geplanten sonstigen ordentlichen Erträge haben sich um T€ 4,0 erhöht, da periodenfremde Erstattungen (u.a. Beiträge zur Unfallkasse 2019, Nebenkostenabrechnung aus 2018 eines Standortes) zu ungeplanten Erträgen führten.

Sonstige betriebliche Erträge und Zinsen:

Die Erträge aus Verpflegung sind in 2020 aufgrund neuer erhöhter Sätze für die Personalverpflegung - gültig ab dem 01.01.2020 - um T€ 2,3 gestiegen. In 2020 wurden im Vergleich zum Planwert um T€ 17 verringerte Spenden erträge verbucht. Die verringerten Erträge aus Spendenmitteln entsprechen den Aufwendungen aus Spendenmitteln, die ebenfalls geringer ausfallen und haben somit keine Auswirkungen auf das Betriebsergebnis.

Durch den Zuschuss für den Kauf einer neuen Küche in einer Kinderwohngruppe erhöhen sich die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten um T€ 2,0 im Vergleich zum Planwert. Wie bei den Spenden, entsprechen die Erträge aus Sonderposten den Aufwendungen aus Sonderposten bzw. den diesbezüglichen Abschreibungen und haben somit keine Auswirkungen auf das Betriebsergebnis.

Die Verschiebung von Baumaßnahmen (auf das Thema wird bei den Sachaufwendungen eingegangen) sowie - aufgrund der Corona-Lage – zu Jahresbeginn 2020 nicht umsetzbare Instandhaltungs-Maßnahmen aus 2019 sorgten dafür, dass dafür gebildete Rückstellungen er-

tragswirksam aufgelöst werden konnten. Hinzu kam die Auflösung von zurückgestellten Personalkosten in Höhe von 18,5 T€. Insgesamt ist durch die Auflösungen von Rückstellungen ein Mehrertrag zum Planwert in Höhe von T€ 66,4 entstanden.

Der EONIA Zinssatz, mit dem der Saldo des Sonderhaushalts verzinst wird, war in 2020 durchgehend negativ. Die Tage mit negativem EONIA-Zinssatz werden mit 0,00 % berechnet.

Summe Erträge:

Insgesamt sind in 2020 die Erträge in Höhe von T€ 400,8 im Vergleich zum Plan 2020, reduziert.

Personalaufwand:

Die durch die Corona-Krise bedingte verspätete Öffnung der neuen Diagnostikgruppe hat auch für eine spätere Einstellung dafür zusätzlich benötigter neuer Kolleg*innen (Sozialpädagog*in und Erzieher*in) gesorgt und führte somit zu Einsparungen bei den Personalaufwendungen in 2020. Auch ein unbezahlter Sonderurlaub sowie reduzierte Zulagen und frei gestellte Mitarbeiter*innen, die der s.g. Risikogruppe angehören, sind auf die Corona-Situation zurückzuführen. Dadurch ergaben sich Einsparungen beim Personalaufwand. Darüber hinaus gab es vorübergehende freie Stellen durch Personalabgänge, die unter anderem durch die Übernahme von Berufspraktikanten zum 01.09.2020 kompensiert werden konnten. Damit wurde weiterhin Personal eingestellt werden, das KiJu und die Abläufe in den Gruppen bereits kennt. KiJu kann so dem selbst ausgebildeten Personal eine Perspektive bieten. Hinzu kommen Minderungen der Personalkosten durch eine Langezeiterkrankung sowie ungeplante Elternzeiten mehrerer männlicher Kollegen.

Gleichzeitig entstanden aufgrund von kurzfristigen Neueinstellungen für die Corona-Krise zusätzliche Personalaufwendungen. Der 14-tägige Einzug von 2 Kolleginnen in eine Gruppe (Corona-Quarantäne-Gruppe) sorgte ebenfalls für zusätzliche Personalkosten durch entstandene Überstunden und Zuschläge.

Ende August 2020 lief der aktuelle Tarifvertrag im öffentlichen Dienst aus. Im Wirtschaftsplan wurde eine Tarifierhöhung im TVöD zum 01.09.2020 mit 3 % einkalkuliert, korrespondierend mit der Prognose des Anteils der Personalkosten im Entgelt. Das tatsächliche Ergebnis der Tarifverhandlungen sah jedoch eine Nullrunde vor; stattdessen wurde im Dezember 2020 eine nach den Entgeltgruppen gestaffelte einmalige Sonderzahlung ausgezahlt. Die im Planwert angenommenen Personalkosten ab dem 01.09.2020 wurden trotz Auszahlung der Sonderzahlung unterschritten. Aufgrund dieser Abweichung zum Planwert, aus den o.g. Gründen sowie durch die deutliche Reduzierung von Überstunden- und Urlaubsrückstellungen konnten die Personalkosten für Tarifbeschäftigte und Beamte in 2020 im Vergleich zum Planwert insgesamt um T€ 358,2 reduziert werden.

Sachaufwendungen:

Die belegungsabhängigen Aufwendungen wie z.B. für Lebensmittel sind aufgrund der geringeren Auslastung in 2020 niedriger ausgefallen als geplant. Daneben hat die aktuelle Corona-Lage nahezu alle Ferienfreizeiten in den Sommerferien verhindert; zudem wurden zum Schutz der Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen weniger externe pädagogische Kräfte in den

Gruppen eingesetzt. Insgesamt hat sich der Betreuungsaufwand für 2020 im Vergleich zum Planwert um T€ 45,9 reduziert.

Die Suche nach einem neuen geeigneten Objekt für die ehemalige Wohngruppe Griffenberg (Projekt) - jetzige Diagnostikgruppe Nordstern - hat gezeigt, dass das Angebot geeigneter Objekte im Wuppertaler Stadtgebiet sehr gering war und ist. Nachdem mehrere Objekte gefunden wurden, waren diese entweder zu teuer, lagen in Gebieten, für die es keine Betriebserlaubnis gegeben hätte oder hatten zu wenige Räume und waren somit nicht geeignet. Der Tausch der Standorte der beiden Gruppen (die Jugendwohngruppe vom Friedenshain ist in das Objekt in der Südstadt gezogen – die neue Gruppe zum Friedenshain gewechselt) war die einzige Option, um zeitnah eine Diagnostikgruppe anzubieten und kein Angebot dauerhaft schließen zu müssen. Dieses Konstrukt soll jedoch bis maximal zum Ende der Laufzeit des Mietvertrages (2022) des Objekts in der Südstadt aufrechterhalten werden. Deshalb schließen sich weitere Anschlussmaßnahmen - in Form von Umbaumaßnahmen zur Schaffung von langfristigen Räumlichkeiten für eine neue Wohngruppe Am Jagdhaus - an. Diese Umbaumaßnahmen wurden im 2. Quartal 2020 erfolgreich ausgeschrieben und sollen in den Jahren 2020 bis 2022 umgesetzt und abgeschlossen werden.

Weitergehende Informationen zu den Umbaumaßnahmen können dazu der bereits in der Sitzung des Rates vom 11.05.2020 vorgelegten Anlage zur Vorlage VO/0303/20 („Bericht über neues Angebot und der damit verbundenen Veränderungen“) entnommen werden.

Mit dem Umbau des eigenen Standortes „Am Jagdhaus“ sind erhebliche positive Effekte verbunden. Es werden zusätzliche Räume für eine Kinderwohngruppe im eigenen Objekt geschaffen. Die Umbaukosten fließen ins Eigentum von KiJu und werten das eigene Gebäude auf, die Mittel werden nicht in ein angemietetes Objekt gesteckt. Nach den aktuell vorliegenden Plänen des zuständigen Architekten-Büros wird insgesamt von Kosten für den Umbau von ca. T€ 520 ausgegangen.

Hinsichtlich der Finanzierung der Umbaumaßnahme wurde bisher von einer Verteilung der Kosten auf 3 Jahre ausgegangen. Inzwischen konnte der Umgang mit den Umbaukosten konkretisiert werden. Dadurch hat der Umbau für das Jahresergebnis 2020 keine Auswirkung und auch für die Folgejahre nur sehr geringe. Hintergrund ist, dass die Umbaukosten nicht als Aufwendungen für Instandhaltung zu sehen sind, sondern - dadurch, dass neuer Wohnraum geschaffen wird - als Investition ins Anlagevermögen bzw. als aktivierungspflichtige Kosten des Anlagevermögens. Alle Anschaffungs- und Herstellungskosten für den Umbau sind nach Fertigstellung des Gesamtumbaus aktivierungspflichtig, d.h. ab diesem Zeitpunkt beginnt die jährliche Abschreibung analog zur Restnutzungsdauer des Gebäudes.

Aufgrund der Corona-Lage konnten nicht alle Instandhaltungs-Maßnahmen für 2020 wie geplant umgesetzt werden. Die Aufwendungen für Instandhaltung in 2020 weichen daher um T€ 12,1 vom Planwert ab.

Die aktuelle Corona-Situation führte auch bei weiteren Sachaufwendungen zu Abweichungen vom Planwert. So sorgte ein erhöhter Bedarf an Reinigungs- und Desinfektionsmitteln zu zusätzlichen Aufwendungen im Bereich Wirtschaftsbedarf; weniger Dienstfahrten, geringere Ausgaben bei der Ersatzbeschaffung, bei externen Reinigungsdienstleistungen sowie reduzierte belegungsabhängige Aufwendungen, wie z.B. das Haushaltsgeld, sorgten hingegen für niedrigere Aufwendungen in diesem Bereich. Insgesamt konnte in 2020 eine Reduzierung um T€ 28,9 zum Planwert erzielt werden.

Durch energetische Sanierungsmaßnahmen konnten die Energieverbräuche reduziert werden. Daher liegen die Energiekosten trotz erhöhter Gas- und Strompreise seit dem 01.01.2020 in 2020 im Rahmen des Planwertes für 2020.

Weitere Abweichungen zum Planwert ergaben sich beim Verwaltungsbedarf (+ T€ 9,6) u.a. aufgrund der technischen Ausstattung, insbesondere der Aufrüstung für die Arbeit im Home-Office während der Corona-Krise, bei den Mietaufwendungen (- T€ 0,3), wegen Änderungen der Nebenkosten, und im Bereich der Fortbildungen (- T€ 16,3), da Fortbildungen und Supervisionen aufgrund der Corona-Lage nicht wie geplant stattfinden konnten.

Im Bereich der übrigen Aufwendungen hat sich eine Reduzierung um T€ 23,7 ergeben, da Feste im Jahr 2020 nicht veranstaltet werden konnten und weniger Spendenmittel, wie bereits bei den sonstigen betrieblichen Erträgen erwähnt, als geplant eingesetzt wurden.

Abschreibungen:

Die Abschreibungen liegen mit T€ 94,4 knapp unter dem Planwert von T€ 100.

Zinsen:

Neben den Darlehenszinsen, die entsprechend der Tilgungspläne gezahlt werden, ist im Zinsaufwand die Verzinsung der Vorjahresverpflichtung (Pensionsrückstellung) enthalten; der Zinsaufwand beträgt insgesamt von T€ 35,9.

Zusammenfassung:

Die aktuelle Corona-Lage hat für einen Rückgang der Belegung insgesamt und zu einer Verschiebung der Eröffnung - begleitet mit einer schwachen Nachfrage seit Eröffnung - des neuen Angebotes (Diagnostikgruppe) und somit zu erheblich geringeren Pflegesatzerlösen geführt. Diese konnten im Wesentlichen durch deutlich geringere Personalkosten sowie durch reduzierte Sachaufwendungen ausgeglichen werden, so dass für 2020 ein positives Betriebsergebnis von T€ 117,8 erzielt wurde.

Die Liquidität des Betriebes ist gut.